Moment mal...

GEMEINDEBRIEF

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg - Martin-Luther-Kirche

Ausgabe 4/2018

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Wo liegt die Welt?“. Diese Frage soll Friedrich der Große einmal im Rahmen einer Schulvisitation gestellt haben. Denn der König von Preußen überzeugte sich manchmal persönlich von der Qualität des staatlichen Unterrichts. Einmal machte er einen Überraschungsbesuch in einer Berliner Volksschule. Er platzte mitten in eine Erdkundestunde hinein. Der Lehrer sah ihn erschrocken an.

Aber Friedrich der Große ließ sich nicht beirren. Er zeigte auf die Karte, die an der Tafel hing, und fragte die Klasse: „Wo liegt diese Schule?“. Da sagte ein Schüler: „In Berlin“. Da fragte der König: „Und wo liegt Berlin?“. Da sagte ein anderer Schüler: „In Preußen“. „Und wo liegt Preußen?“. „In Europa“. „Und wo liegt Europa?“. „Auf der Erde“. „Und wo liegt die Erde?“. „In der Welt“. „Und wo liegt die Welt?“. Die Klasse sah den König überrascht an. Keiner wusste die Antwort. Wirklich keiner? Doch, da meldete sich ein kleiner Junge. „Wo liegt die Welt?“, fragte der König noch einmal mit Nachdruck. Da sagte der Junge: „In Gottes Hand“.

Diese Geschichte hat mich an meine Kindheit in Berlin erinnert. Ich hatte oft Angst, wenn ich abends in meinem Bette lag und nicht einschlafen konnte. Was mir geholfen hat, war ein Globus, der mein dunkles Schlafzimmer in ein wohltuendes Dämmerlicht tauchte. Eines Nachts fing ich an, diesen Globus zu drehen und die Länder der Erde auswendig zu lernen. Damals habe ich mir vorgenommen, alle diese Länder zu bereisen, wenn ich einmal groß bin.

Weit bin ich mit ihm diesem Plan noch nicht gekommen. Denn es gibt 195 Länder, die von den Vereinten Nationen als unabhängige Staaten anerkannt sind. Davon habe ich erst 35 bereist. Ob ich mein Ziel noch erreichen werde, weiß ich nicht. Aber eines weiß ich: Dass Gott diese große Welt und auch mein kleines Leben ganz fest in seinen Händen hält. In dieser Gewissheit wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr Pfarrer Niko Natzschka

Niko Natzschka.

INHALT

Grußwort, Inhalt, Impressum	02
Kinderreporter	03
Aus dem Kirchenvorstand	04
10 Jahre Engagement in Mexiko	05
Besondere Termine, Gottesdienste	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Theo-logisch & Ökumene	09
Kindergarten	10
Rückblick	11

Bild Titelseite: Alexander Amend
Bild Rückseite: Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg

Tel.: 78 43 50-4, *Fax:* 78 43 50-5

Bürozeiten des Pfarramts: Montag bis Mittwoch - 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung - Sparkasse Mainfranken, Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka

www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination), Dr. Horst Ammon (Fotos), Christina Hellbach, Max Schmid, Inka Stock, Martin Vogell, icue medienproduktion GmbH & Co. KG - *icue-medien.de* (Layout)

Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.

Die 37. Ausgabe von Moment Mal erscheint am 01.03.2019.

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 30.01.2019

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.

Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Monatsspruch Dezember 2018

„Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.“ - *Matthäus 2, 10*

EIN TAG MIT...

Philipp Hagemann, unserem berühmten Kirchenmusiker

„Ist er das wirklich?!?“ - Diese Frage hat sich so manch einer gestellt, der im Juli dieses Jahres das Konzert „Songs an einem Sommerabend“ in Kloster Himmelspforten besucht hat und plötzlich Philipp Hagemann auf der Bühne erlebte! Dass er ein prima Kirchenmusiker ist, wussten wir schon. Nun waren wir neugierig und trafen uns mit ihm, um ihn besser kennenzulernen.

KR: Auf welchen Bühnen konnte man Dich in diesem Jahr sonst noch hören und sehen? *PH:* Aufgetreten bin ich in der Elbphilharmonie, im Gasteig München, im Gewandhaus Leipzig und natürlich in der Martin-Luther-Kirche. **KR:** Du trittst mit sehr vielen Prominenten wie David Garrett, Peter Gabriel, Nena, Deep Purple usw. auf und begleitest sie als Orchestermusiker. Bist Du aufgeregt, wenn Du mit Stars auf der Bühne stehst? *PH:* Nein, aber hochkonzentriert. **KR:** Wie können wir uns das vorstellen: Unterhalten sich die Stars auch mit den Musikern? *PH:* Ja, schon. **KR:** Und wie ist David Garrett? Ist er nett? *PH:* Ja, ich finde ihn nett. **KR:** Was ist für Dich das Besondere, in der Elbphilharmonie aufzutreten? *PH:* Nun, weil es ein unglaubliches Erlebnis ist, v.a. für mich als gebürtigen Hamburger. **KR:** Was hat Dich nach Würzburg und in unsere Kirche verschlagen? *PH:* Nach Würzburg das Musik-Studium und die Liebe. Ab und an habe ich in der MLK als Organist ausgeholfen. Als die Stelle frei wurde, habe ich mich beworben und der Kirchenvorstand hat sich für mich entschieden. **KR:** Deine Frau ist auch Musikerin.

Foto: Christina Hellbach

Foto: Christina Hellbach

Seid Ihr auch gemeinsam auf Konzertreise? Wenn ja, wer ist dann bei Euren Kindern? *PH:* Wenn wir auf Konzertreise sind, passen die Omas und Opas auf. **KR:** Bei den großen Konzerten spielst Du im Orchester Cello, in der Martin-Luther-Kirche kennen wir Dich als Organisten, am Flügel und in der Lobpreisband am Keyboard. Welches Instrument spielst Du am längsten bzw. mit welchem hast Du angefangen? *PH:* Angefangen habe ich mit Klavier. **KR:** Hattest Du als Kind immer Lust zu üben oder nicht? *PH:* Nein, natürlich nicht! **KR:** Du kannst auch toll singen. Hattest du Unterricht? *PH:* Ja, das hilft mir nun auch bei der Leitung des Martin-Luther-Chors, in dem übrigens jeder mitsingen kann, der Spaß am Singen hat. **KR:** Was findest Du besser, Cello oder Klavier? *PH:* Ich mag beide Instrumente sehr gerne, aber das Cello ein bisschen mehr. Ich unterrichte auch beide Instrumente. **KR:** Wie hältst Du Dich fit? *PH:* Ich gehe regelmäßig Joggen. **KR:** Bald ist Weihnachten. In der Martin-Luther-Kirche gibt es an diesem Tag sehr viele Gottesdienste, in denen Du Orgel spielst. Wann kommt das Christkind bei Euch zu Hause? *PH:* Bei uns kommt das Christkind an Heilig Abend schon früh um 10 Uhr. Irgendwo muss es ja schließlich anfangen ;-). **KR:** Hast Du ein Lieblingsweihnachtslied und welches Deiner drei Instrumente ist für Dich das weihnachtlichste? *PH:* Am weihnachtlichsten finde ich „O du Fröhliche“, gespielt auf der Orgel.

Vielen herzlichen Dank für das Interview!

Eure Kinderreporter Luise Hellbach, Erik Rosengarth und Klara Hansel

MARTIN-LUTHER-KIRCHE BALD UNTER DENKMALSCHUTZ

Mit geringen Mitteln möglichst vielen Menschen wieder eine geistliche Heimat geben. Das war die Idee des Notkirchenprogramms der Evangelischen Kirche in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. In dessen Rahmen baute der Architekt Otto Bartning (1883-1959) zwischen 1948 und 1951 insgesamt 43 Kirchen. Schlicht, aber stimmig gestaltet, kostengünstig und in kurzer Zeit errichtet – das sind die Merkmale dieser Gotteshäuser, die zu einem erheblichen Teil durch Spenden lutherischer Christen aus der Schweiz, Schweden und den USA finanziert wurden.

Auch die Martin-Luther-Kirche, im Juni 1949 nach nur sechs Monaten Bauzeit eingeweiht, ist eine dieser sogenannten Notkirchen. Jetzt wird die Kirche, die an ein bemerkenswertes Stück Baugeschichte der Nachkriegszeit erinnert, vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege unter Denkmalschutz gestellt. „Bei der Martin-Luther-Kirche handelt es sich um eine besonders gut erhaltene Bartning-Kirche, die längst diesen Status hätte erhalten müssen“, sagt Dr. Eva Maier vom Landesamt für Denkmalpflege in Bamberg. Das gesamte Ensemble mit dem freistehenden Turm wird als schützenswert eingestuft.

Was bringt der Status „Geschütztes Denkmal“ unserer Kirche außer einem weiß-blauen Schild, das sie als Baudenkmal kennzeichnet? Beispielsweise müssen alle Maßnahmen, die dem Erhalt des Gotteshauses dienen, künftig mit der untergeordneten Denkmalschutzbehörde der Stadt abgestimmt werden. Zusätzliche Mittel für Sanierungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden können beantragt werden. Ein Anspruch auf finanzielle Förderung besteht jedoch nicht.

Otto Bartning war mit Walter Gropius ein geistiger Wegbereiter der Bauhaus-Idee und von 1926 bis 1930 Direktor der Bauhochschule in Weimar. Ab 1945 leitete er die Bauabteilung des Evangelischen Hilfswerkes in Neckarsteinach. Bereits als junger Architekt beschäftigte er sich mit dem Bau moderner zeitgemäßer Kirchen. Die von ihm 1928 errichtete Stahlkirche in Köln, die im Krieg durch Bomben zerstört wurde, erregte weltweit Aufsehen. Bartning-Kirchen stehen in Essen, Frankfurt, Gießen, Hamburg, Karlsruhe und Leipzig sowie in vielen weiteren Städten.

Gisela Burger

Quelle Bilder: OTTO BARTNING-ARBEITSGEMEINSCHAFT KIRCHENBAU e.V.

Foto: Petra Hohner

Monatsspruch Januar 2019

„Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ - *1. Mose 9, 13*

LANDKRANKENHAUS SAN LORENZO ACHIOTEPEC

10 Jahre Engagement in Mexiko

2008 traf nach mühevoller Fahrt eine Gruppe aus Würzburg, darunter einige Mitglieder des Kirchenvorstands der Martin-Luther-Kirchengemeinde mit Pfarrer Niko Natzschka, in einer abgelegenen Gemeinde im tropischen Bergland von Hidalgo/Mexiko ein. Sie konnte eine lebhafte Versammlung der Einwohner erleben, die von ihren Volksvertretern endlich den Zugang zu medizinischer Versorgung forderten. Nur ein Jahr später war es soweit: Dank der Verhandlungsführung von Dr. Rainer Rosenbaum, damals Kirchenvorstand, und der mexikanischen Freunde in Hidalgo wurde ein Vertrag geschlossen zwischen der Kirchengemeinde und der staatlichen Gesundheitsverwaltung in Hidalgo, der festlegte, dass die staatliche Gesundheitsverwaltung den Bau eines Landkrankenhauses und die deutsche Seite die Einrichtung finanzieren würde.

Bereits 2012 nahm das Krankenhaus seinen Betrieb auf. Aus dem Beitrag der Kirchengemeinde konnte auch noch ein Krankenwagen finanziert werden. Somit ist seit nunmehr 7 Jahren die medizinische Versorgung auch in dieser unzugänglichen Region angekommen. Man versicherte uns mehrmals, dass ohne unsere Initiative auch heute noch keine medizinische Infrastruktur aufgebaut worden wäre. Um diese Information einzuordnen, muss man wissen, dass das Gesundheitswesen in Händen des Staates liegt. Dieser aber tut sich schwer damit, der Not der indigenen Bevölkerung angemessen durch Investitionen abzuhelfen.

Visitation im Mai 2018: „...funktioniert gut“

In diesem Jahr konnte endlich ein längst geplanter Kontrollbesuch stattfinden. Beteiligt waren u.a. Dr. Rainer Rosenbaum sowie Rainer und Petra Hohner vom gemeinnützigen Verein COPAL e.V., der sich in den Bereichen Gesundheit und Bildung in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern engagiert. Hier das Ergebnis, kurz gefasst:

Das Gesundheitszentrum funktioniert, gemessen an örtlichen Verhältnissen, überdurchschnittlich gut. Derzeit sind insgesamt im Gesundheitszentrum fünf Ärzte/innen, eine Zahnärztin, sechs Krankenschwestern, ein Verwaltungsangestellter, der auch die Apotheke verwaltet und den Ambulanzwagen fährt, und zwei weitere Verwaltungsangestellte beschäftigt. Mindestens ein Arzt und zwei Krankenschwestern sind dort ständig erreichbar. Täglich nehmen etwa dreißig Patienten medizinische und sechs Patienten zahnärztliche Behandlungen in Anspruch. Probleme jedoch macht u.a. die unsichere Stromversorgung. Sie beschädigt empfindliche medizintechnische Geräte und erlaubt nicht den Einbau einer Klimaanlage. Baumängel beeinträchtigen gelegentlich den reibungslosen Betriebsablauf (Quelle: Visitationsbericht von Dr. R. Rosenbaum).

Versuch einer Bilanz

In unseren gut versorgten Verhältnissen können wir nur schwer begreifen, was es bedeutet, bei Unfall und Krankheit nicht zu wissen, wer einem hilft. Rechnen wir hoch, ist bis heute etwa in 70 000 Fällen diese Hilfe geleistet worden – und dies als direktes Ergebnis einer nur dreijährigen Anstrengung der Kirchengemeinde. Sie kann darauf stolz sein.

Max Schmid

BESONDERE TERMINE

Dezember 2018 – Februar 2019

Adventsbasar zugunsten von Lifegate

Sonntag, 2. Dezember 2018, 11:00-12:00 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2
Leitung: Barbara Treu

Adventsbasar zugunsten straffälliger Frauen

Sonntag, 9. u. 16. Dezember 2018, 11:00-12:00 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2
Leitung: Barbara Steinhilber

Malabend

Mittwoch, 2. Januar 2019, 18:00-21:00 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2
Thema: „Winterzauber“, Leitung: Bettina Natzschka
Nur mit Anmeldung beim Pfarramt, Tel. 7843504
Eintritt frei

Konfirmandenelternabend

Mittwoch, 9. Januar 2019, 18:30-19:30 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Konzert mit Sefora Nelson

zum Abschluss der Allianzgebetswoche 2019
Sonntag, 20. Januar 2019, 19:30 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Kontakt: Gisela Burger, Eintritt: 10 €

Kulturgeschichtlicher Vortrag

Freitag, 18. Januar 2019, 17:00-18:30 Uhr
Laube, Ratskeller
Thema: „Rathäuser in Franken“
Referent: Karl Heinz Arlt, Tel. 2071121

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.wuerzburg-martin-luther.de und dort die Rubriken „Termine“ und „Kirchenmusik“.

GOTTESDIENSTE

Dezember 2018

Hauptgottesdienst

jeden Sonntag, 10:00 Uhr

DEZEMBER 2018

02.12. Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl
Einführung des neuen Kirchenvorstandes
Musik: Kinderchor und Lobpreisband
Leitung: Sophia Stegner

09.12. Prediger Manfred Engel

16.12. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann

23.12. Prädikant Ulrich Betscher

24.12. GOTTESDIENSTE AM HEILIGEN ABEND

14:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Diakonin Franziska Korschel, Leitung: Gisela Burger
16:00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Niko Natzschka
17:00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Niko Natzschka
18:00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Niko Natzschka
22:00 Uhr	Christmette, Pfarrer Niko Natzschka

25.12. Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Johannes Riedel

31.12. Silvestergottesdienst um 17.00 Uhr mit Abendmahl, Pfarrer Niko Natzschka

Foto: Angie Wolf

GOTTESDIENSTE

Januar – Februar 2019

JANUAR 2019

06.01. Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl
13.01. Kirchenrat Winfried Schlüter, mit Abendmahl
20.01. Pfarrer Niko Natzschka
27.01. Pfarrer Niko Natzschka

FEBRUAR 2019

03.02. Prädikant Ulrich Betscher, mit Abendmahl
10.02. Lektorin Gisela Burger
17.02. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann
24.02. Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Sternschnuppe, Diakonin Franziska Korschel

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10:00 Uhr im Martin-Luther-Saal
Termine: 02.12., 09.12., 16.12., 13.01., 20.01., 27.01., 03.02., 10.02. und 17.02.

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND

Donnerstag, 06.12., 14:30 Uhr, Adventsfeier
Sonntag, 16.12., 30.12., 10:30 Uhr, mit Abendmahl
Prediger Manfred Engel
Sonntag, 20.01., 17.02., 10:30 Uhr, mit Abendmahl
Prädikant Ulrich Betscher

FREUD & LEID

01.08. – 31.10.2018

DATENSCHUTZ IM INTERNET

REGELMÄSSIGE TERMINE

Dezember 2018 – Februar 2019

Bibelgesprächskreis

Dienstag, 17:00 - 18:30 Uhr im MLS
14-tägig für Singles und Ehepaare ab 45 Jahren
Termine: 08.01., 22.01., 12.02. und 26.02.
Leitung: Klaus Dal Piva, Tel. 2706088

Hauskreis

Mittwoch, 19:30 Uhr, wöchentlich
Frauenlandstr. 12
für Singles und Paare, ohne Altersbegrenzung
Leitung: Martin und Sigrid Vogell, Tel. 885683

Kinderchor

Freitag, 17:00 - 17:45 Uhr im MLS
Termine: 07.12., 14.12., 21.12., 18.01., 01.02. und 15.02.
Musikalische Leitung: Sophia Stegner
Organisatorische Leitung: Gisela Burger, Tel. 15565

Kirchenvorstandssitzung

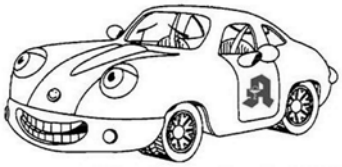
Dienstag, 19:30 Uhr im MLS
Termine: 18.12., 15.01. und 19.02.
Die Tagesordnung wird jeweils eine Woche vor der Sitzung unter www.wuerzburg-martin-luther.de/kv veröffentlicht.

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 - 21:00 Uhr im KIGA
Termine: 10.12., 14.01. und 11.02.
Leitung: Veronika Hofmann, Tel.: 23524

Konfirmandenunterricht

Mittwochs, 17:00-18:30 Uhr im MLS
Termine: 05.12., 12.12. und 19.12.

FRANKEN-
APOTHEKE
Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst zwischen 16-17 Uhr.

Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
Telefon? 0931/71722
Fax? 0931/781281
Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30 - 21:30 Uhr im KIGA
06.12. Thema: „Eclipse“ von Cécile Wajsbrot
Einführung: Ingrid Scheutzow
07.02. Thema: „Neujahr“ von Juli Zeh
Einführung: Gisela Burger

Martin-Luther-Chor

Montags, 20:15 Uhr im MLS
Der Chor trifft sich etwa jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien. Die Termine stehen auf der Homepage der Gemeinde unter Kirchenmusik.
Leitung: Philipp Hagemann, Tel. 09305 9290024

Ökumenischer Gebetskreis

Donnerstag, 19:30 - 20:30 Uhr
im ULFer Torstübchen
Termine: 13.12., 10.01. und 14.02.
Leitung: Klaus D. Amend, Tel. 09305 1688

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 - 22:00 Uhr im MLS
Termine: 06.12., 13.12., 20.12., 10.01., 17.01., 24.01., 31.01., 07.02., 14.02., 21.02. und 28.02.
Leitung: Matthias Göttemann, Tel. 09365 8974343

Seniorennachmittag

Dienstag, 15:00 - 17:00 Uhr im MLS
04.12. Thema: „Weihnachten ist im Kommen“
Referenten: Prediger Manfred und Renate Engel
05.02. Thema: „Weltgebetstag 2019 Slowenien“
Referentin: Gertraud Fiedler
Leitung: Diakonin Franziska Korschel, Tel. 47081096

Die nächsten Termine

der Pfarrei Unsere Liebe Frau

Rorate-Gottesdienste
Freitag, 07.12., 14.12., 21.12., jeweils 06:00 Uhr
Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Frühstück im Pfarrsaal statt.

Christbaumverkauf
Der Verkauf beginnt am **Samstag, 08.12. um 13:00 Uhr** im Pfarrhof. Am **Sonntag, 09.12.** werden **von 11:30 - 12:00 Uhr** die restlichen Christbäume verkauft.

Weihnachtsbasar
Samstag, 08.12. ca. 18:00 Uhr
im Pfarrhof Unsere Liebe Frau

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
ABKÜRZUNGEN: KIGA = Kindergarten, Zeppelinstr. 21a, MLS = Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2, ULF = Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1

Monatsspruch Februar 2019

„Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“ - *Römer 8, 18*

THEO-logisch?

Wer missbraucht den Namen Gottes?

„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.“ So lautet das zweite Gebot in der überarbeiteten Fassung des Kleinen Katechismus.

Aber wer missbraucht den Namen Gottes?

Sind es die Karikaturisten und Spötter? Ich bin davon überzeugt, dass Gott sehr viel Humor hat. Nach der ganzen Aufregung um die dänischen Mohammed-Karikaturen vor 12 Jahren fiel mir eine Karikatur im Stern besonders auf: Gott sitzt auf seinem Thron über die Wolken und liest in einer Zeitung über den Karikaturenstreit. Dann ruft er einem Engel zu: „Fliege runter und sage unseren Leuten, sie sollen sich nicht so haben. Ich habe mich selber köstlich amüsiert über diese dänischen Karikaturen.“

Gott hat Humor; er wird keinen bestrafen, der über Gott lacht.

Aber wer missbraucht den Namen Gottes?

Dieses Gebot wurde formuliert in einer Welt, die geprägt war nicht nur von intensiver Frömmigkeit und Götterverehrung, sondern auch von Zauberei. In allen damaligen Religionen des Nahen Ostens versuchten Priester, Zauberer und einfache Menschen, Macht auszuüben, indem sie den Namen eines Gottes feierlich aussprachen oder auf Zettel und Gegenstände oder gar auf die Stirn von Menschen schrieben. Dagegen wandte sich dieses Gebot und betonte: Du sollst nicht versuchen, Macht auszuüben und Macht zu missbrauchen dadurch, dass du den Namen des einzigen wahren Gottes verwendest zum Fluch oder zum Segen über andere Menschen.

Das war damals. Aber heute?

Wer missbraucht den Namen Gottes? Wer muss damit rechnen, nicht dass Gott mitlacht, sondern dass Gott enttäuscht den Kopf schüttelt?

Den Namen Gottes missbraucht, wer in der heutigen Welt den Namen Gottes oder religiöse Symbole oder Grundaussagen des christlichen Glaubens oder des Islam oder des Judentums dazu verwendet, Macht auszuüben. Das kann Wahlkampfgetöse sein oder Begründung für die Verfolgung von Andersgläubigen oder der Hass gegen Andersdenkende oder Anderslebende, mit religiöser Begründung. Das kann die Verwendung von Bibelstellen sein, um die Vertreibung von Palästinensern aus den besetzten Gebieten zu rechtfertigen. Das kann der „Heilige“ Krieg im Namen Allahs sein.

Der Missbrauch des Namens Gottes hat viele oft lächerliche, manchmal aber auch schreckliche Gesichter. Der barmherzige Gott erfülle uns mit seinem Geist der Liebe und bewahre uns davor, seinen Namen zu missbrauchen!

Dr. Theo Wettach

DER ÖKUMENISCHE GOTTESDIENST

Ein gemeinsamer Gebetsgottesdienst von Christen verschiedener Konfessionen ohne Eucharistiefeier bzw. Abendmahl wird ein ökumenischer Gottesdienst genannt. Solche gemeinsamen Gottesdienste bestehen aus Gebet, Schriftlesung, Predigt und Fürbitte, weil das Gebet neben der Betrachtung der Heiligen Schrift (Bibel) der beste Weg sei, um an der Basis das Bemühen um Einheit zu fördern. Bei der Feier werden die liturgisch hervorgehobenen Einrichtungen (z.B. Ambo - ein erhöhter Ort in Kirchen zur Verkündigung biblischer Lesungen) gemeinsam genutzt.

Ökumenische Gottesdienste (Andachten, Feiern) bieten eine willkommene Gelegenheit, gemeinsam Gott Lob und Dank zu sagen, sein Wort gemeinsam zu hören und weiten Kreisen zu verkündigen, christliche Gemeinschaft zu erleben und einzuüben, mit- und füreinander zu beten, Segen zu erbitten und zuzusprechen.

Um die Traditionen der beiden Kirchen kennenzulernen, laden sie sich gegenseitig ein.

Inka Stock

6 FRAGEN AN UNSERE NEUE KINDERGARTENLEITERIN RAMONA FRIEDLEIN

Würden Sie sich bitte kurz vorstellen?

Ich bin 31 Jahre alt, bin gebürtige Würzburgerin, in Marktbreit aufgewachsen und lebe jetzt mit meinem Partner Tobias in Neubessingen bei Arnstein. Ich habe eine Leidenschaft für American Football, die USA und restauriere gerade einen alten Wohnwagen aus den 80er Jahren.

Foto: Dr. Horst Ammon

Nach meiner Ausbildung zur Kinderpflegerin lernte ich Erzieherin und schloss letztes Jahr die Fortbildung zur Fachwirtin im Erziehungswesen ab. Vorher arbeitete ich in verschiedensten Bereichen, u.a. in der Jugendhilfe und in der Gruppenleitung eines Kindergartens.

Wie erlebten Sie Ihren Start in diesem Sommer?

Ich wurde vom Team und Eltern sehr herzlich aufgenommen. Die Kinder waren ganz interessiert an der „neuen Frau" im Büro und haben mich ganz offen und unvoreingenommen empfangen – so wie Kinder eben nun mal sind.

Was ist Ihnen in Ihrer Arbeit wichtig?

Meine Arbeit – das ist für mich nicht nur ein Job – vielmehr eine Lebenseinstellung.

Kinder sind für mich kleine, aber bereits fertige Persönlichkeiten, die eine Stimme haben dürfen und müssen.

Deshalb ist mir wichtig, dass wir als Team darauf achten, die Kinder zu hören, ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu verbalisieren. Fairness und Mitbestimmung sind mir wichtig.

Ich möchte, dass sich mein Team mit den Kindern auf deren individuelle Entwicklungsreise begibt.

Pädagogische Arbeit darf für mich nie nach dem Lehrbuch ablaufen, weil die Entwicklung eines jeden Kindes ein völlig eigenes Tempo hat. Dies zu erkennen – das ist meine Definition von qualitativ hochwertiger pädagogischer Arbeit.

Würden Sie Ihr Team kurz vorstellen?

Lilia leitet unsere Bärengruppe und Selina unsere Pinguingruppe. Unterstützt werden sie von Sandra (Bären) und Berufspraktikantin Lena (Pinguine). Unsere Kinderpfleger Frederik und Selina springen zwischen den Gruppen nach Bedarf. Bei unseren Mäusen ist Larissa die Leiterin und auch gleichzeitig meine Stellvertreterin. Sie wird von Praktikantin Anna unterstützt.

Conny ist unsere Köchin, die die Kinder und das Team mit unglaublichem Engagement und Liebe bekocht, und Toralf unser Hausmeister – er ist das Allroundtalent und repariert alles, was noch zu retten ist.

Was haben Sie seit Ihrem Beginn verändert und was haben Sie noch vor?

Der Schwerpunkt wurde neu gesetzt: PARTIZIPATION, da Selbstwirksamkeit und die Fähigkeit, die Konsequenzen des eigenen Handelns zu tragen, Schlüsselqualifikationen im Leben sind.

Wir haben unsere Gruppenräume geöffnet und leben das teiloffene Konzept. Es gibt neue Fahrzeuge im Turnraum sowie verschiedene Spielbereiche im Gang, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Entscheidung zu treffen, was, wo, wie lange und mit wem sie etwas spielen möchten. Die offene Türe der Krippe ermöglicht den Mäusen sich im Kindergartenbereich heimisch zu fühlen und entspannt den späteren Wechsel. Manchmal passiert es auch, dass sich Krippenkinder im Laufe der Zeit ganz alleine eine Kindergartengruppe aussuchen, in die sie gerne wechseln wollen – das versuche ich bei der Planung zu berücksichtigen!

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir ein festes Stammteam, das mit mir gemeinsam die Veränderungen im Kindergarten trägt und auch die Philosophie dahinter lebt.

Ich wünsche mir für die Kinder, dass sie sich im Kindergarten wohl fühlen, gern kommen und die Zeit im Kindergarten als schöne Zeit in Erinnerung behalten. Mit den Eltern wünsche ich mir eine gute Erziehungspartnerschaft und das Vertrauen, dass wir Fachkräfte das nötige Knowhow besitzen, ihre Kinder professionell und zugleich liebevoll zu betreuen.

Das Interview führte Alexander Amend

BENEFIZKONZERT ORGEL

Allen Musikern, den Helfern und großzügigen Spendern herzlichen Dank für den überwältigenden Erfolg des Benefizkonzertes. Langanhaltender Applaus würdigte die engagierten Musiker und den kurzweiligen Wechsel der musikalischen Epochen und Instrumentierungen. Die Stimmung beim Pausenbuffet war ausgelassen. Das finanzielle Ergebnis ist überwältigend: das Spendenbarometer stieg von 7000 auf 22 000 € an. Das Ziel von 30 000 € ist in Sicht!

ARBEITSKREIS ASYL:
Projekt „Benediktstraße“ beendet

Die Betreuung der Wohngruppen in der St.-Benedikt-Str. 1 ist mit dem Schuljahr 2017/18 zu Ende gegangen. Der Trägerverein „Jugendhilfe Creglingen e.V.“ hat andere Aufgaben übernommen und die zuletzt geschrumpfte Gruppierung unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge wurde auf andere Einrichtungen verteilt.

Es war ein Projekt, dessen Ende ein paar würdigende Worte verdient: Drei Jahre lang haben Ehrenamtliche aus dem Arbeitskreis Asyl der Martin-Luther-Kirche minderjährige unbegleitete Flüchtlinge beim Lernen unterstützt. Montags bis donnerstags von 16 bis 18 Uhr halfen sie Jugendlichen aus Eritrea, Afghanistan, Syrien, dem Irak und anderen Ländern bei den Hausaufgaben in Mathematik, Biologie, weiteren Fächern und vor allem beim Erlernen der deutschen Sprache. Die Frauen und Männer des Unterstützerkreises haben den Umgang mit den Jugendlichen als bereichernd empfunden. Auch außerhalb der Lernzeit gab es gemeinsame Unternehmungen, etwa einen Besuch der Stadtbücherei und ein Grillfest im Juli. Mehrere junge Männer, die volljährig wurden und deshalb die Wohngruppe verlassen mussten, wurden und werden weiter von Menschen aus dem Arbeitskreis begleitet.

Für den Arbeitskreis Asyl
Max Schmid, Gisela Burger

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Der diesjährige ökumenische Gottesdienst der beiden Nachbargemeinden mit dem Thema „Friede heute“ machte in der Begrüßung, in Gebeten, vor allem dem Ökumenischen Friedensgebet, dem gemeinsamen Singen, der Predigt und in den an den Gottesdienst anschließenden regen Gesprächen deutlich, wie wichtig für den Einzelnen Ökumene ist. Eine der Gemeinsamkeiten ist das Streben nach Frieden in Familie und Gesellschaft, im Land und in der Welt. Die Besucher suchten eine Entsprechung zu „Des Krieges Buchstaben“ des Dichters aus dem Dreißigjährigen Krieg: „Des Friedens Buchstaben“ ist eine Nachschöpfung aus den Ergebnissen des Gottesdienstes.

Inka Stock

Des Krieges Buchstaben

Kummer, der das Mark verzehret,
Raub, der Hab und Gut verheeret,
Jammer, der den Sinn verkehret,
Elend, das den Leib beschweret,
Grausamkeit, die Unrecht fähret:
Sind die Frucht, die Krieg gewähret.

Friedrich von Logau (1605-1655)
schrieb während des Dreißigjährigen Krieges
Gedichte und Epigramme

Des Friedens Buchstaben

Freude, die den Geist erhellt,
Rücksicht, die den Schwachen trägt,
Ideenreichtum, der Konflikte löst,
Empathie und **E**hrlichkeit,
Demut und **D**ankbarkeit, so lehrt es uns das
Evangelium.

Ökumenischer Gottesdienst ULF-MLK, 14.10.2018

Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren
und nicht in dir,

du bleibst doch ewiglich verloren.

Angelus Silesius